№ 82. 1827.

Zei-  tung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Sonnabend den 13. Oktober.

Inland.

Posen den 12. Oktober. Gestern fand in unserer erzbischöflichen Kathedrale eine eben so rührende als erhebende Feierlichkeit statt. Mehrere der hiesigen Geistlichen, die auf der Universität Breslau ihre theologische Bildung empfingen, hatten sich vereint, um das Andenken ihres hochverehrten Lehrers, des am 26. Juni d. J. daselbst entschlafenen Kanonikus und Professor Dr. Dereser, durch ein feierliches Todtenamt zu begehen. Als die gesammte Domgeistlichkeit das Officium defunctorum abgesungen hatte, verrichtete der Domherr und Official Herr v. Przyluski das Hochamt, während dessen auf dem Orgelchore Mozarts unsterbliches Requiem von einem stark besetzten und von mehreren hiesigen Musikdilettanten unterstützten Orchester ausgeführt wurde. Nach dem Evangelium bestieg einer der Schüler des Dahingeschiedenen, der hiesige Domvicarius Hr. Wieruszewski die schwarz dekorirte Kanzel und hielt eine Predigt, in welcher des Entschlafenen mannichfache Verdienste um die theologischen Wissenschaften, so wie um die geistige und sittliche Bildung der studirenden Jünglinge auf eine Art geschildert wurden, wodurch die Versammlung in eine der beabsichtigten Feier entsprechende Stimmung versetzt worden war, und es ist nur eine Stimme darüber, daß diese Feier und die Art derselben ihre Veranstalter nicht minder ehrt, als den Entschlafenen, dem sie galt. Ja, wahr sind die Worte des h. Propheten (Daniel 12, 3.): „Die Lehrer werden leuchten wie des Himmels Glanz, und die, so viele zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne immer und ewiglich."

Berlin den 9. Oktober. Se. Maj. der König haben dem Intendanten des Garde-Corps, Kriegesrath Geßler, den rothen Adler-Orden 3ter Klasse, und dem beim Haupt-Stempel-Magazin angestellten Stempler Gedicke das allgemeine Ehrenzeichen 2ter Klasse zu verleihen geruhet.

Se. Durchl. der Statthalter des Großherzogthums Posen, Fürst Radziwill, sind von Hirschberg, der General-Major, diesseitige außerordentl. Gesandte und bevollm. Minister am K. Niederländischen Hofe, Graf zu Waldburg-Truchses, von Nordhausen, und der Generalmajor und Kommandeur der 2ten Garde-Kavallerie-Brigade, Graf v. Nostitz, von Dresden, hier angekommen.

Se. Excellenz der Generallieutenant und Direktor des allgem. Krieges-Departements im K. Krieges-Ministerio, v. Schöler, sind aus Sachsen; der Chef-Präsident der Hauptbank, Staats-Sekre-

tair Friese, aus Schlesien, und der K. Niederl. Legations-Sekretair O'Sullivan de Graß, als Kourier von Brüssel hier angekommen.

Der General-Major und Kommandeur der 2ten Kavallerie-Brigade, Graf v. Lehndorff, ist nach Danzig, der Königl. Schwedische Oberst, General-Adjudant, außerordentliche Gesandte und bevollm. Minister am Kaiserl. Oestreichischen Hofe, Graf v. Löwenhjelm, nach Stockholm, und der Oberst-Lieutenant und Flügel-Adjudant Sr. Maj. des Königs, v. Prittwitz, als Kourier nach St. Petersburg, von hier abgegangen.

Der Fürst Galizin II. ist nach St. Petersburg von hier abgegangen.

Ausland.

Königreich Polen.

Warschau den 6. Oktober. Se. Kaiserl. Hoh. der Großfürst Michael, Bruder Sr. Majestät des Kaisers und Königs, ist hier angekommen.

Deutschland.

Vom Main den 5. Oktober. Schreiben aus Salzburg vom 28. Sept. Heute Mittags nach 1 Uhr traf J. Maj. die Kaiserin von Oestreich hier ein; das Militair paradirte und das Volk strömte haufenweis herbei; die Kaiserin fuhr huldreich grüßend durch die Menge. Gegen Abend langten auch J. M. der König und die Königin von Baiern hier an, stiegen im Schlosse ab, und wurden von der Kaiserin auf das herzlichste empfangen. Se. Maj. der König verweilte aber kaum eine Stunde, und kehrte dann zu der großen Jagd, die am folgenden Morgen statt haben sollte, nach Berchtesgaden zurück. Die Einwohner unserer Stadt, welche die trefflichen Eigenschaften des Königs Ludwig und seiner hochherzigen Gemahlin, die einst hier residirten, noch nicht vergessen haben, drängten sich ehrfurchtsvoll ins Schloß, um die hohen fremden Gäste in der Nähe zu schauen. Se. M. der König war äußerst herablassend, und soll sich selbst der Namen mehrerer alten Angestellten im Schlosse erinnert haben. Die Kaiserin hatte alle Feierlichkeiten, so wie die Illumination, wozu schon große Anstalten gemacht waren, verbeten.

Der Graf v. Villa-Real, als Portugiesischer außerordentlicher Gesandter nach London ernannt, ist am 28. Sept. auf seiner Reise nach Wien in Straßburg eingetroffen. Er hat den Auftrag, den Infanten Don Miguel abzuholen, und denselben nach Portugal zu begleiten.

Wiener Briefe geben nach dort eingegangenen Nachrichten aus Konstantinopel neue Hoffnung zum friedlichen Ausgang der Griechischen Intervention, und es sollen deshalb vom Reis-Effendi dem Oestreichischen Gesandten Eröffnungen gemacht seyn.

Se. Maj. der König von Baiern hat den berühmten Professor Franz Oberthür, einen der gelehrtesten katholischen Theologen Deutschlands, zum Domherrn des Bisthums Würzburg ernannt. Hierauf gab Oberthür, nun ein Greis von 82 Jahren, voriges Jahr eine höchst interessante Schrift im Druck heraus, unter dem Titel: „Meine Ansichten von der Bestimmung der Domkapitel und von dem Gottesdienste in den Kathedralkirchen", worin er gleich auf der ersten Seite den Hauptinhalt der Schrift mit folgenden Worten ausspricht: „Die Bestimmung der Domkapitel ist: mit vereinigten Kräften an der Spitze des übrigen Klerus die Menschheit zur Humanität und Religiosität zu fördern. Der Gottesdienst in der Kathedrale muß, wie der in jeder Pfarrkirche, zur Erweckung, Hebung und Erhaltung der Andacht des Volkes, zur Belehrung und Erbauung desselben eingerichtet seyn." Von diesen Ansichten ausgehend, zeigt Oberthür den Unsinn des gewöhnlichen Chorsingens. Diese Schrift ist nun von der Römischen Curie für ketzerisch erklärt und auf das Verzeichniß der verbotenen Bücher gesetzt worden.

Von der Nieder-Elbe den 5. Oktbr. Das Nordlicht, welches sich in der Nacht zum 26. Sept. zeigte, ist in ganz Mitteleuropa, von Petersburg bis Paris und von München bis Kopenhagen gesehen worden; an den Tagen vor- und nachher will man ebenfalls diese Himmelserscheinung beobachtet haben. Der Aberglaube ist noch nicht so sehr verschwunden, als man glauben sollte. An einigen Orten, besonders in der Gegend von Würzburg, hat man das Nordlicht für feurige Türkische Roßschweife angesehen, und prophezeiht Krieg, theure Zeit und Pestilenz; an andern will man die Erfahrung gemacht haben, daß ein Nordlicht in dieser Jahreszeit einen strengen Winter bedeute.

Türkei.

Die neuesten Blätter der Augsburger Allg. Zei-

tung enthalten unter dieser Aufschrift folgende Nachrichten:

Buchareſt den 15. September.

Durch die Ruſſiſche Poſt haben wir Nachrichten aus Konſtantinopel bis zum 6. d., nach welchen die Ankunft der Egyptiſchen Flotte in Morea noch ſehr bezweifelt wurde. Der Stand der diplomatiſchen Verhandlungen war der alte. Das Gerücht von einem Gemetzel auf Imbros wird in dieſen Briefen nicht erwähnt; es ſcheint alſo grundlos.

Ein anderes Schreiben von ebendaher enthält Folgendes: Seit der Nachricht von der am 30. Aug. erfolgten neuen Verwerfung der Pacifikations-Vorſchläge der drei Mächte iſt Hr. v. Minciaky hier ſehr beſchäftigt, und Gutunterrichtete wollen wiſſen, es würden in der Konſulatswohnung Anſtalten getroffen, um die Papiere des Archivs wieder über die Gränze zu ſchaffen. — Aus Konſtantinopel melden Privatbriefe vom 7. Sept., die am 31. Juli von Alexandria abgeſegelte Egyptiſche Expedition habe ſich, nachdem ihr durch ein Engliſches Schiff die beſchloſſene Vollziehung der in der Konvention vom 6. Juli 1827 verabredeten Exekutiv-Maaßregeln angedeutet worden, nach Makri in Caramanien begeben, um dort die Befehle des Paſcha's von Egypten abzuwarten.

Konſtantinopel den 10. Septb.

Im Zuſtande der Hauptſtadt und der Unterhandlungen der fremden Miniſter hat ſich ſeit dem am 31. Auguſt abgegangenen Kourier nichts verändert. Man erwartet mit Ungeduld die erſten Berichte aus dem Archipel über die den Anführern der drei Geſchwader, von England, Rußland und Frankreich, von hier aus zugeſchickten Befehle zu Vollziehung der Konvention vom 6. Juli 1827, um den Eindruck zu beurtheilen, den die wirkliche gewaltſame Ausführung ſolcher Vollziehungsmaaßregeln auf den Divan und die Hauptſtadt überhaupt machen wird. Es läßt ſich nicht läugnen, daß trotz der anſcheinenden Ruhe doch gegründete Beſorgniſſe obwalten. Die Gährung, ſelbſt unter den höhern Klaſſen der Türken, iſt ſehr groß.

— den 15. Septbr.

Die Unterhandlungen, welche hier bis jetzt über die Griechiſchen Angelegenheiten zwiſchen dem Reis-Effendi und den Bevollmächtigten der Alliirten ſtatt gefunden haben, ſcheinen neuerdings ihren Sitz verändern, und nach der Hauptſtadt Englands zurückkehren zu wollen. So viel ſcheint gewiß, daß ein mit der Nachricht von Hrn. Cannings Tode aus London hier eingetroffener Kourier, zugleich dem Engliſchen Geſandten, Hrn. Stratford-Canning, einige Mittheilungen überbracht hat, die als Fingerzeig dienen, und beweiſen dürften, wie ſehr man den Wunſch hegt, alle Mißhelligkeiten im Orient durch friedliche Maaßregeln beigelegt zu ſehen. Es ſoll unter andern dem Hrn. Stratford-Canning inſinuirt worden ſeyn, den der Pforte zur Annahme oder Verwerfung der angebotenen Vermittelung zu beſtimmenden Termin, ſo viel als möglich hinauszuſchieben. Mittlerweile hatte aber die Uebergabe der Deklaration am 16. Auguſt ſchon ſtattgefunden, und konnte durch die Ankunft des beſagten Kouriers keine Abänderung mehr erleiden. Die Berathungen der drei Bevollmächtigten dauern ununterbrochen fort. Einige wollen wiſſen, der bisher ſo herbe Ton des Hrn. Stratford-Canning habe ſich gemildert, und ſpreche ſich in ſanftern Formen aus; die HH. Ribeaupierre und Guilleminot blieben hingegen ihrer bisherigen Stellung treu. Herrn Cannings Tod hat hier bei den Türken die größte Freude erregt, und würde, ohne die faſt gleichzeitig eingetroffene Nachricht von der Unthätigkeit der Egyptiſchen Flotte, die ſich in ihrer Fahrt aufhalten ließ, und bei Makri vor Anker gegangen iſt, zu den größten Ausſchweifungen, womit man hier jedes bedeutende Ereigniß feiert, Anlaß gegeben haben. Allein jener unvermuthete Schlag, der die größte Expedition, die bisher von den Türken ausgerüſtet gewesen, getroffen, hat auch die Kriegsanſtalten in der Hauptſtadt paralyſirt, und iſt eben nicht geeignet, den Muth der Muſelmänner zu beleben.

Nachrichten aus Griechenland.

(Aus dem Oeſtreichiſchen Beobachter vom 4. Oktober.)

Der Osservatore Triestino meldet aus Trieſt vom 28. Sept.: „Der Kapitain Stoicovich von der Oeſtreichiſchen Brigantine il Fidato, der heute nach einer 24tägigen Fahrt aus Smyrna, von wo er, in Geſellſchaft von 28 Fahrzeugen verſchiedener Nationen, unter Convoi der K. K. Oeſtr. Korvette l'Esmo abgeſegelt war, hier angekommen iſt, hat ausgeſagt, daß er am 15. d. Mts. in den Gewäſſern von Zante mit dem Kapitain eines Joniſchen Trabaccolo geſprochen, und von dieſem vernommen habe, daß die, bekanntlich aus Alexandria ausgelaufene, Egyptiſche Expedition zu Navarin angekommen ſei, und die Truppen daſelbſt ans Land geſetzt habe."

Obige Nachricht wird durch Berichte aus Corfu vom 16. Sept. mit dem Beiſatze beſtätiget, daß die

Ankunft der Egyptischen, neunzig Segel starken, Flotte am Morgen des 8. Septembers zu Navarin und Modon erfolgte, und 5000 Mann Infanterie, nebst 500 Reitern, ausgeschifft worden seien.

In einem späteren Schreiben aus Corfu vom 20. Septbr. heißt es: „Durch den Englischen Kutter, Racer, der am 14. Mittags zu Zante eingetroffen war, erfuhr man, daß der Engl. Vice-Admiral Codrington beinahe alle, unter seinen Befehlen stehenden Seestreitkräfte in der Nähe von Navarin versammelt hat, nämlich die Linienschiffe Asia, Albion und Genoa, die Fregatten Cambrian, Seringapatan, Najad, Glasgow und Talbot, dann mehrere Fahrzeuge von geringerem Range. Es hieß zu Zante, Sir Eduard Codrington habe dem Befehlshaber der Egyptischen, zu Navarin vor Anker liegenden, Flotte andeuten lassen, sich mit seinen Schiffen ganz ruhig zu verhalten, und gar keine Operationen bis zum Empfang neuer Mittheilungen zu unternehmen; auch dem Kommandanten der Konstantinopolitanischen Eskadre soll das Nämliche bedeutet worden seyn, so daß gegenwärtig die Egyptische Flotte zu Navarin durch die Engl. Marine gewissermaaßen blockirt wäre. Sir Eduard Codrington erwartete stündlich fünf Französische Kriegsschiffe, welche von Milo abgesegelt waren, und sich mit ihm vereinigen sollen. — Lord Cochrane, mit der Fregatte Hellas, soll sich in der Nähe der erwähnten Engl. Kriegsschiffe befinden. Er hatte die Bewohner von Spezzia, welche beim Erscheinen der Egyptischen Expedition, von Furcht ergriffen, sich nach Hydra flüchten wollten, beruhiget, und bewogen, auf Spezzia zu bleiben. Die Engl. Kriegsbrigg Chanticleer hat Zante, wo sie vor Anker lag, gleich nach Ankunft des Kutter Racer, verlassen, um zu Sir E. Codrington's Eskadre zu stoßen. Die hier (in Corfu) geankerte Englische Fregatte Ariadne, Kapitain Fitz-Clarence, wird heute noch die Anker lichten, um zu dem Englischen, vor Navarin befindlichen, Geschwader zu stoßen. — Die stellvertretende Regierungs-Commission Griechenlands, die seit den letzten Unruhen in Nauplia ihren Sitz in dem dortigen Hafenschlosse Burtzi aufgeschlagen hatte, soll sich gegenwärtig wieder nach Aegina begeben haben."

(Aus dem Oestreichischen Beobachter vom 5. Oktober.)

Einem Schreiben aus Alexandria vom 8. August zufolge war Folgendes der Bestand der aus diesem Hafen ausgelaufenen Expedition, welche bekanntlich am 8. September zu Navarin und Modon eingetroffen ist: Erste Division. Kommandant: Der Kapudana Beg. Unmittelbar unter seinen Befehlen stehen: 2 Linienschiffe und 5 Fregatten aus Konstantinopel, erstere von 84 Kanonen. Unter den Befehlen des Riala-Beg: 3 Fregatten aus Tunis; 9 Korvetten aus Konstantinopel; 1 Brigg aus Tunis. — Zweite Division, lauter Egyptische Schiffe, auf Europäischen Fuß organisirt. Kommandant: Moharrem-Bei, Gouverneur von Alexandria. 4 Fregatten von 64 Kanonen; 11 Korvetten; 3 Briggs; 1 Goelette; 1 Brigg; 5 Goeletten und Schooner; 6 Brander; zusammen 31 Egyptische Segel. — Division der Transporte: 10 bewaffnete Egyptische Briggs, zugleich als Escorte; 1 bewaffneter Egyptischer Schackhur; 25 gewöhnliche Türkische Transporte; 5 Europäische Kauffahrer. Zusammen 41 Transporte, und die Stärke der ganzen Expedition 92 Segel.

Der Oberbefehl wird bis zum Zusammentreffen mit dem obersten Befehlshaber zu See und zu Land, Ibrahim-Pascha, von dem Kapudana-Beg und Moharrem-Bei gemeinschaftlich geführt. — Das zehnte Infanterie-Regiment, welches sich an Bord der Flotte befindet, ist 3700 Mann stark, und wird von Achmed-Bei befehliget. An Landtruppen sind außerdem 100 Mann Kavallerie eingeschifft *). — Lebensmittel und Munition sind in hinlänglicher Menge; an Geld ist eine Million Spanischer Thaler eingeschifft worden. — Die Algierischen Schiffe (1 Fregatte von 64, und eine Korvette von 44 Kanonen) sind in Alexandria zurückgeblieben. Letellier und acht Französische Offiziere befinden sich an Bord der Expedition. — Matrosen auf den organisirten Egyptischen Schiffen sind 3000 Araber der neuen Bildung. Die gesammte Expedition war, ohne Ausnahme irgend eines Individuums, bis 18. August, in allen ihren Gebühren bezahlt.

Italien.

Rom den 22. September. Das heutige Diario enthält folgende Anrede, die der Papst im geheimen Consistorium vom 17. d. gehalten, und worin die Hauptzüge des Traktats angegeben sind, welcher mit dem König der Niederlande zur Restauration der katholischen Kirche in jenem Königreiche

---

*) Wenn die in den Briefen aus Corfu enthaltene Angabe richtig ist, daß diese Flotte 5000 Mann Infanterie und 500 Reiter in Morea ans Land gesetzt habe, so muß selbe noch einige Truppen an der Asiatischen Küste, oder auf Candia an Bord genommen haben. (Anmerk. des Oestr. Beob.)

abgeschlossen worden: „Wir kündigen euch, ehrwürdige Brüder, an, daß die mit dem allerdurchlauchtigsten und großmächtigsten König der Belgier, Wilhelm I., zur Restaurirung und Feststellung der Angelegenheiten der Belgischen Kirche eingeleiteten Unterhandlungen, unter Gottes Beistand zu einem glücklichen Ende gediehen sind. Wir haben an die Stelle des Concordats, das unser Vorfahr Pius VII. sel. Andenkens mit dem, welcher damals in Frankreich gebot, abgeschlossen hat, um den in jenen Kirchen angerichteten Schaden einigermaaßen zu beseitigen, ein anderes, dem Belgischen Reiche jetzt angemesseneres, mit einhelliger Zustimmung treten lassen, welches Wir euch gedruckt vorzulegen befohlen haben. Der Artikel 1. lautet: Das neue Concordat wird nicht blos die südlichen, wie das von Pius VII., sondern auch die nördlichen Provinzen des Belgischen Reiches, umfassen. Der Art. 2. setzt fest, daß jede Belgische Diöcese mit einem Kapitel ausgerüstet und mit einem Seminar versehen seyn soll. Der Art. 3. verfügt endlich, daß, so oft ein bischöfl. oder erzbischöfl. Stuhl erledigt wird, das Kapitel dieser Kirche, in rechtmäßiger Versammlung, zur Wahl eines neuen Bischofs schreiten soll; allein diese Wahl muß vom Papste bestätigt werden, der, wenn dieselbe in irgend einem Theile nicht kanonisch vollzogen worden, oder der Erwählte nicht mit den in den heil. Statuten festgesetzten Eigenschaften versehen seyn sollte, dem Kapitel erlauben wird, nach den kanonischen Vorschriften zu einer neuen Wahl zu schreiten.“ Hierauf bemerkte der heilige Vater, daß er auch das apostol. Schreiben, wodurch dieses Konkordat bestätigt und erläutert wird, vorlege, woraus zu ersehen sei, daß, im Einverständniß mit dem König, zu den in Belgien jetzt bestehenden bischöfl. Stühlen noch drei andere hinzugefügt werden, und daß „die Jünglinge, welche berufen sind, Diener des Herrn zu werden, in Zukunft durch kein Gesetz verpflichtet seien, die Schulen des philosophischen Kollegiums zu besuchen, sondern blos nach der Methode, welche die Bischöfe vorschreiben werden, unterrichtet werden sollen.“

Am 15. war in Neapel ein starkes Gewitter. Der Blitz schlug an fünf Stellen in der Stadt ein, ohne jedoch jemanden zu verletzen oder bedeutenden Schaden anzurichten.

In der Neapolitanischen Provinz Terra d'Otranto hat am 8. d. ein heftiger Sturm und Wolkenbruch großen Schaden in mehrern Communen angerichtet. Die Oelbäume, Weinstöcke und Feldfrüchte sind zerstört und viele Mauern umgestürzt. Se. Maj. der König hat zur Unterstützung der Verunglückten zweckmäßige Verfügungen getroffen.

Frankreich.

Paris den 2. Oktober. Am 29. v. M. hat der Herzog von Bordeaux seine Compagnie manövriren lassen; sie besteht bekanntlich aus Kindern von den ersten Familien des Hofes. — Am Morgen war Cour bei dem Prinzen gewesen. Abends Schauspiel bei Hofe.

An demselben Tage wurde ein Capitel des Ordens vom Heil. Michael gehalten und dabei mehrere neue Ritter, namentlich eine Anzahl Aerzte, aufgenommen.

Der Graf Capo d'Istrias ist in Paris angekommen.

Die Gazette de France fährt fort, Auszüge aus den Berichten der Departementalräthe zu geben; es giebt einige Gegenstände, worüber sie sich beinahe alle einstimmig erklärt haben; hierzu gehören die Verbesserung der Stellung der niedern Geistlichkeit, die Verminderung der Anzahl der vorhandenen Caffee- und Billardhäuser und die Revision der Gesetze wegen der Jagdberechtigung. Ein Departement drückte den Wunsch aus, daß Anstalten getroffen werden möchten, um den Parcellirungen der Grundstücke Einhalt zu thun, weil es sonst bald keine Eigenthümer geben würde, welche die gesetzliche Steuer, um Wähler zu seyn, bezahlten.

Von den in Folge des Gesetzes vom 27. April 1825 wegen Entschädigung der Emigrirten gemachten Reklamationen sind bereits 16,735, im Betrag von 652 Mill. Franks, liquidirt.

Morgen früh werden die Fabrikanten und Gewerbtreibenden, deren Erzeugnisse bei der Gewerbeausstellung einer Belohnung würdig befunden worden sind, diejenigen Auszeichnungen erhalten, welche Se. Maj. für gut befinden werden, ihnen zu verleihen.

Ein Brief aus Marseille vom 21. Sept. enthält Folgendes: Die Windstöße, als Vorboten der Tag- und Nachtgleiche, zeigen sich häufig an der Küste; sie lassen auf große Unfälle in der See schließen, so wie auf die Zerstreuung der Convois und die Nothwendigkeit einer einstweiligen Aufhebung der Blokade von Algier.

Während der Chef der Osagen sich zu Paris amüsirt und seine richtigen vier Diners täglich zu sich nimmt, machen die Cherokees seiner Armee viel zu schaffen. Der Major Duval schreibt aus Little

Rock, daß dieselbe durch 400 jener genannten Indier angegriffen sei. Die Cherokees bedienen sich der Flinten, während die Osagen nur den Bogen gebrauchen und zu Pferde kämpfen. Die erstern werden daher mehr in den Wäldern zu fürchten seyn, als in den ungeheuern Wiesen, wo sie den Streit beginnen.

Der Moniteur sagt: Ein Journal schreibt den Interventions-Traktat in den Griechischen Angelegenheiten der Furcht zu, daß Rußland sich durch dieses Land vergrößern möge. Wir geben aber dem Journalisten den Rath, wenn er über einen Traktat schreiben will, denselben vorher zu lesen. Er würde dann bemerkt haben, daß von gar keiner Vergrößerung irgend eines Landes darin die Rede ist, sondern dieser ganz ausdrücklich entsagt wird. Rußland hat, indem es diesen Vertrag unterzeichnete, den letzten Schatten einer verjährten Furcht verjagt. — Dies will der Journalist nicht glauben. Aber wie würde es mit solchen Projekten, wie man ihm Schuld giebt, einen Traktat eingehen, der dieselben geradezu verdammt? Die Basis der Europäischen Politik, dies wiederholen wir immer wieder mit freudiger Ueberzeugung, ist die Aufrechterhaltung des Friedens. Nicht nur in den Kabinetten, sondern auch bei allen Völkern Europas hat sich diese Verbindung der Wünsche und des Interesses gezeigt; eine Erscheinung, die in dieser Allgemeinheit noch unerhört in Europa gewesen ist. Die Politik erhält dadurch eine Art von Wiedergeburt. Ehemals konnte man sie als die Kunst, Schlingen zu legen, erklären, jetzt als die, den Willen Aller zu vereinigen. Damals herrschte ein System geheimer Feindseligkeiten, jetzt eine Vereinigung industriöser Combinationen, um die Interessen zu verschmelzen. So wollen wir denn auch die Politik der Mächte in dieser Sache aus dem Standpunkt betrachten, wie sie sich aus der allgemeinen Vernunft politischer Verhältnisse und aus den Bedürfnissen und Interessen des Jahrhunderts erzeugt hat.

Spanien.

Madrid den 22. September. Am 14. d. hat der General Monet in Conca del Tren (einem Thale bei Tarragona) eine Schlacht geliefert, in welcher er völlig geschlagen wurde, 2 Pferde wurden ihm unter dem Leibe getödtet. Zwei Regimenter Königl. Truppen sind nach Tarragona zurückgedrängt worden, wo sie jetzt eingeschlossen sind. Der König hat dem Kommandanten von Tarragona den Befehl übermacht, am Morgen des 27., an welchem Tage Se. Maj. in jener Stadt eintreffen werden, nach Barcelona abzureisen; zugleich ist die Centraljunta in Manresa eingeladen worden, am 28. in Tarragona zu erscheinen, und mit dem Könige in Person zu unterhandeln. Es ward ihr versprochen, daß in Tarragona keine der gegenwärtigen Behörden seyn solle, und daß nur der König und sein kleines Gefolge daselbst ankommen werde. Man glaubt, daß eine der Folgen der Reise des Königs die Entlassung des Finanzministers Ballesteros seyn werde. Die Aufrührer haben die dem Hrn. Calomarde gehörige große Papierfabrik zu Olot zerstört und den Vorsteher erschossen. Zwei Regimenter K. Truppen sind in dem Paß Col de Balaguer (nördlich von Lerida) von 6000 Insurgenten, die ein unbekannter Fremdling befehligte, überfallen und zusammengehauen worden. (?) In ganz Katalonien, und sogar in Barcelona haben die Aufrührer eine Proklamation im Namen des Königs verbreitet, welche den Spaniern seit 1808 bis jetzt Amnestie wegen politischer Meinungen gewährt. In Galicien fürchtet man einen allgemeinen Aufstand, allein in einem entgegengesetzten Sinne, wie der der Agraviados. Der Minister Calomarde hat, wie verlautet, das Großkreuz des Ordens Carls III. erhalten. Zu der Reise des Königs haben mehrere Administrationen Summen hergegeben; die Post 1 Million, (ungefähr 83,000 Thlr.) der hiesige Stadtrath 800000 Real., die Tilgungskasse 5 Mill. R. Für die Reisekosten der Leibgarde sind 22,000 Piaster (31,000 Thlr.), und für die der Grenadiere 9000 bewilligt worden. Heute sagt man, der Marquis v. Campo-Sagrado, der General Romagosa und der Graf d'España hätten Befehl, zur Ankunft des Königs in Tarragona zu seyn. Das 3. Linienregiment, von St. Llorente befehligt und jetzt in San Sebastian, geht in Eilmärschen nach Katalonien. Am 14. war der General Longa von Valencia nach Murviedro und Vinaroz abgereist, woselbst sich einige Banden gezeigt hatten. Zuvor versammelte er die Behörden und die Geistlichkeit, und erklärte, daß er sie für alle Unruhen, welche während seiner Abwesenheit vorfallen würden, verantwortlich mache. Man glaubt, daß er den Weg, den Se. Maj. einschlagen wird, rein zu halten beauftragt sei. Es scheint, daß der König auch Barcelona besuchen wolle. Ueberhaupt ist noch manches, diese Reise betreffend, in Dunkel gehüllt, denn es ist gewiß, daß sie bereits am 1. d. M. beschlossen war, so daß das Geheimniß, welches man mehrere Wochen beobachtete, wichtige

Gründe gehabt haben muß. Die Zahl der Aufrührer unter den Waffen wird jezt auf 20,000 Mann angeschlagen.

Das Beobachtungsheer am Tajo, welches den Namen einer Armee des Mittelpunkts annehmen wird, geht nach Katalonien. Der General Sarsfield behält das Kommando, aber unter dem Oberbefehl des Grafen d'Espana. Der General Rodil wird an die Spitze der leichten Gardetruppen gestellt, von denen das Chasseur-Regiment nach Medina del Campo geschickt wurde, indem man es wegen seiner unvollständigen Equipirung nicht im Felde brauchen kann.

Portugal.

Lissabon den 16. September. Vorgestern hielt der General Sir W. Clinton eine große Heerschau über die Englischen Truppen, bei der die Regentin anwesend war.

Das Schiff Don Joao Sixto, das von Brest nach Rio de Janeiro zurückgekehrt ist, soll in Madeira angekommen seyn und Befehl haben, in der Nähe der Azoren den König Don Pedro VI. am Bord des Brasil. Geschwaders zu erwarten. Von anderer Seite hört man, daß die Cortes einberufen werden sollen, damit Don Miguel, bei seiner Ankunft, den Constitutionseid leiste. Gegenwärtig werden wir eigentlich von der Königin Mutter regiert, zu der sich die Regentin wöchentlich zwei- bis dreimal begiebt. Man sagt, die entlassenen Minister, Santarem und da Ponte, würden 5 Meilen von der Hauptstadt verwiesen. Uebrigens ist das Haus des ersteren seit seinem Sturz sehr besucht. Der Portuguez und der constitucional sind am 13. d. wieder ausgegeben worden, aber mit vielen weißen Stellen. Vorgestern blieben sie wieder aus. Man fängt hier an, besorgt zu werden. In dieser Nacht sind mehrere Verhaftungen geschehen.

Der Mönch Macedo hat vorgestern und gestern die 19. und 20. Nummer seiner Zeitschrift herausgegeben, in welcher die Charte, die Deputirtenkammer, der Graf Sampayo und mehrere Bischöfe aufs heftigste angegriffen werden. Das Dekret, wodurch die Censoren der Trombeta final entsetzt worden, lautet wie folgt: „Da die Zeitung Trombeta final täglich Artikel bekannt macht, welche für die Regierung nicht ehrenvoll sind, zugleich aber Haß und Zwietracht erregen, und das Feuer der Parteien, die leider die öffentliche Ruhe bedrohen, entzünden; da das allgemeine Wohlergehen und die gänzliche Aussöhnung im Volke lebhaft die Regierung interessiren, deren Beamten stets darauf bedacht seyn müssen, dieses Wohlergehen und diese so gewünschte Eintracht zu fördern; da gedachtes Blatt unter der Aufsicht von Censoren steht, die es vorher prüfen, und auf welche folglich die ganze Verantwortlichkeit jener Artikel fällt: so habe ich, im Namen des Königs, für gut befunden, bis auf weiteres die Censoren des genannten Blattes von ihrem Amte zu suspendiren, indem sie Lehren durchgehen ließen, die dem Respekt, welcher der Krone gebührt, und der öffentlichen Ruhe so sehr zuwiderlaufen. Das Hofgericht ist mit der Vollziehung des Gegenwärtigen beauftragt. Im Palast von Ajuda, den 13. September 1827. Gez. von der Infantin-Regentin. Gegengez.: Carl Honoro Gouvea Durao."

Großbritannien.

London den 29. September. Se. Majestät werden morgen aus Windsor im St. James-Palaste erwartet, um mit J. Maj. der Königin von Würtemberg, deren Geburtstag morgen ist, zu speisen. — Wie man glaubt, werden J. Maj. die Königin von Würtemberg am 9. Oktober Ihre Rückreise nach Stuttgart antreten, allein im Jahre 1828 oder 1829 Ihren Besuch wiederholen.

In einem Privatbriefe aus Madrid wird versichert, daß die Abwesenheit des Herrn Lamb nur auf eine Zeitlang gemeint sei und dessen Sekretair, Hr. Bosanquet, unterdessen als Geschäftsträger eintrete.

Am 22. d. sind drei Russische Kriegsbriggs aus Kronstadt in Portsmouth eingelaufen, und werden von da nach dem Mittelländischen Meere abgehen.

Dienstag zeigte Hr. Brünel an, daß er am Tage zuvor angefangen, mit dem Schilde im Themse-Trichter vorzurücken, und daß, nachdem die eingetretenen bedeutenden Schwierigkeiten überwunden und der Boden des Flusses durch neue Bohrversuche geprüft worden, die Erwartung einer gelingenden Vollendung des großen Unternehmens nun höher stehe, als es vor dem Einbrechen des Gewässers der Fall gewesen.

Eine Zeitung sagt: „Der fortwährende Aufenthalt des Hrn. Lamb in Madrid unter besonders unangenehmen Umständen und Beschimpfungen aller Art konnte nur seinem furchtlosen und richtigen Pflichtgefühl zugeschrieben werden. Seine Abreise jezt muß wenigstens seine persönlichen Freunde erfreuen; denn nach Hrn. Recacho's Ungnade, der gewiß alles that, was in seiner Macht stand, um die dortigen Engländer zu schützen, war er auf kei-

ne Weise seiner Sicherheit gewiß. Im Fall einer Volksaufregung in Madrid würde Hr. Lamb, wenn er dort bliebe, der Wuth der niedrigeren Klassen der absolutistischen Partei ausgesetzt seyn und selbst der Einfluß der Geistlichkeit (die, wie man bekennen muß, selten, sowohl in Spanien als Portugal, die Rechte der Gastfreiheit aus den Augen setzt) nicht zu seinem Schutze hinreichen."

Die Times sagen, dem Moniteur antwortend: „Wir haben nie geläugnet, daß der Aufruhr in Katalonien ein wirklich ernsthaft so gemeinter Aufstand wider Ferdinands Autorität sei, und nie behaupten wollen, daß derselbe durch die Französ. Regierung erregt oder durch die Französ. Truppen genährt worden; wohl aber führten wir es als außerordentlichen und verdächtigen Umstand an, daß das Französ. Besatzungsheer die rebellischen Royalisten von 1827 nicht so behandelt, wie es gegen die rebellischen Constitutionellen, die 1824 auf Tariffa landeten, verfahren hatte. — Es fehlte nicht an Thätigkeit und Schnelle wider die Handvoll Leute, die damals in Andalusien erschienen. Allein, wird dagegen bemerkt, die Span. Regierung war „damals schwach und verlangte den Beistand der Französ. Truppen; hingegen ist sie nun stark, hat ihr eignes Heer organisirt und lehnt unsere Hülfe ab." Eine solche Behauptung beweiset mehr, als sie vermuthlich sollte. Ist dem so, warum ist denn überhaupt noch ein Französ. Soldat im Süden der Pyrenäen? Lehnt Ferdinand die Hülfe seiner Verbündeten im Gefühl seiner eigenen Stärke ab, warum halten sie denn seine Festungen besetzt? Können Se. Kathol. Maj. ein drohendes „Beobachtungsheer" an der Portug. Gränze halten und es nach Gefallen in ein „Operationsheer" am andern Saum der Halbinsel verwandeln, so bedürfen Sie doch wohl nicht der fortwährenden Anwesenheit fremder Bajonnette, um die Aufrechthaltung Ihres Thrones zu sichern?"

Auflösung des Räthsels im vor. Stück dieser Zeitung: Der Tag und die Nacht.

Charade (dreisylbig).

Nichts ist im weiten Sternenrund zu finden,
Das gleich dem Ersten Mancher liebt und schätzt,
Und nichts kann heft'ger seinen Zorn entzünden,
Als wenn man es durch Wort und That verletzt.
Es ist der Götze, dem er Weihrauch streuet,
Und alle Früchte seines Wirkens weihet.
Nichts aber ist dem Menschen vorzuziehen,
Der im Besitz der beiden letzten ist;
Für Großes, Edles wird sein Herz erglühen,
Indeß er auch die Erste ganz vergißt,
Und wo des Kummers Thränen fließen,
Wird er zu Trost und Rettung sich entschließen.
Und ist ihm eine schöne That gelungen,
So hält er überschwenglich sich belohnt,
Nicht achtend auf das Gift der Lästerzungen,
Weil tief in seiner Brust das Ganze wohnt,
Das Ganze, nur dem Tugendhaften eigen,
Den keine Stürme jemals gänzlich beugen.

Bekanntmachung.

Ein Steuer-Beamte aus Ostrowo bemerkte am 21sten August d. J. gegen 4 Uhr Morgens, daß von den Prusliner Wäldern aus, nach Ostrowo zu, vier Landleute zwei Heerden Schweine über die Felder trieben. Er begab sich in Begleitung des örtlichen Feldbeläufers dorthin, um über die geschehene Verzollung der Schweine oder ihren etwanigen inländischen Ursprung nähern Ausweis zu fordern. Die Treiber ergriffen aber, als sie den Beamten und seinen Begleiter erblickten, die Flucht in die Wälder, und da man ihrer nicht habhaft werden konnte, so wurden blos die zurückgelassenen Schweine, 58 Stück an der Zahl, in Beschlag genommen, an das Steuer-Amt Ostrowo abgeliefert und dort am 23. August d. J. nach vorheriger Abschätzung und Bekanntmachung des Versteigerungs-Termins, für 209 Rthlr. 12 sgr. öffentlich verkauft.

Bisher haben sich die unbekannten Eigenthümer der Schweine zur Begründung ihres etwanigen Anspruchs auf den Erlös der 209 Rthlr. 12 sgr. nicht gemeldet. Ich fordere sie daher hiezu in Gemäßheit des §. 180. Tit. 51. Th. 1. der Gerichts-Ordnung mit dem Bemerken auf, daß, wenn Niemand sich binnen 4 Wochen, von dem Tage an, wo diese Bekanntmachung zum ersten Male in dem hiesigen Intelligenz-Blatte erscheint, bei dem Haupt-Zoll-Amte Skalmierzyce melden sollte, der Geldbetrag zur Königlichen Kasse verrechnet werden wird.

Posen den 13. September 1827.

Geheimer Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor.

Im Auftrage:

Regierungs-Rath Krüger.

(Mit einer Beilage.)

Ankündigung
zweyer populären Vorlesungen
über
Natur, Erd- und Himelskunde.

Die erste enthält eine halbstündige Rede über die vorzüglichsten Merkwürdigkeiten der Natur, worauf nach einer großen Weltcharte eine allgemeine Uebersicht über die Erde gegeben wird.

Die zweite ist der Erklärung des Kopernikanischen Planetensystems nach einem großen Gemählde allein gewidmet.

Die erste wird seyn übermorgen Montag Abends präzise 7 Uhr.

Die zweite wegen des einfallenden Concerts den Mittwochen darauf um die nämliche Stunde. Jede wird eine volle Stunde dauren. Beide werden mit gütiger Bewilligung der Gesellschaft im Logensaale gehalten, als wohin der Unterzeichnete alle Verehrer dieser erhabenen Wißenschaft, insbesondere aber seine hochverehrten Herren Subskribenten benebst den Damen auf das ehrerbietigste einladet. Für Nichtsubskribenten sind Billette in der Simonschen Kunst- und Buchhandlung zu haben. Ein Billet auf beide Vorlesungen für 1 Herrn mit 1 Dame kostet 20 sgr., für 1 Herrn allein 15 sgr. und für die studirende Jugend beiderley Geschlechts höherer Ordnung $7\frac{1}{2}$ sgr. An der Kasse wird ein erhöhter Preis eintreten. Unbemittelte erwachsene Schüler melden sich bey Herrn Simon. Bey der ersten Vorlesung werden die Billette nur vorgezeigt, bey der zweiten abgegeben.

Elzner aus Thüringen,
vormals Schuldir. u. Prof. in Rußland.

Subhastations-Patent.

Das früher zur Herrschaft Schwersenz gehörig gewesene, vom Nepomucen Diament erkaufte und gerichtlich auf 7144 Rthlr. 20 sgr. 5 pf. abgeschätzte Vorwerk Kruszewnia, soll auf den Antrag der Königlichen Wittwen-Verpflegungs-Anstalt zu Berlin als Realgläubigerin, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Hierzu sind die Bietungs-Termine auf

den 12ten Juni,
den 12ten September, und
den 12ten December c.,

wovon der letzte peremtorisch ist, jedesmal Vormittags um 11 Uhr vor dem Landgerichts-Rath Elsner in unserm Partheienzimmer angesetzt, zu welchem wir besitzfähige Kauflustige mit dem Bemerken einladen, daß, wenn nicht rechtliche Hindernisse ein Anderes erfordern, dem Meistbietenden der Zuschlag ertheilt werden wird.

Zugleich werden die ihrem Aufenthalte nach unbekannten Realgläubiger, Anton v. Wyganowski und Constantin v. Koszutski hiermit vorgeladen, entweder in Person oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte in den gedachten Terminen zu erscheinen und ihre Gerechtsame wahrzunehmen, widrigenfalls nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung ihrer Posten auf Kruszewnia, auch wenn sie leer ausgehen sollten, verfügt werden wird, ohne daß es der Beibringung der darüber sprechenden Dokumente bedarf.

Posen den 15. Februar 1827.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Ein mit vorzüglichen Zeugnissen versehener, noch conditionirender Hauslehrer, sucht Martini als solcher ein Engagement. Das Nähere bei Hrn. Stegemann in Posen alter Markt No. 72.

---

5 Rthlr. Belohnung!

Eine Flöte von Ebenholz, jedes Stück zum Ziehen mit doppelter b, h — Triller, gis, doppelt f und einer hohen d — Trillerklappe, silberne Kugelklappen, mit C Fuß ist entwendet worden. Als besonderes Kennzeichen ist ein fast unbemerkbarer Sprung im Elfenbein unter der dis Klappe zu bezeichnen. Auf jedem Stücke ist der Name Peukert eingedrückt.

Es wird vor dem Ankauf dieses Instrumentes, das in einem ovalen mit schwarzem Leder überzogenen Futteral befindlich war, gewarnt, und obige Belohnung dem zugesichert, der dasselbe dem Ei-

genthümer, wohnhaft in der Wilhelmsstraße Nro. 179. Parterre rechts, wieder verschafft.

In Lowicz, in der Nacht vom 24. auf den 25. September, ist gestohlen worden eine hellbraune Ukrainische Stutte ohne Abzeichen, 7 bis 8 Jahr alt, von mittlerer Größe, seltener Schönheit, breiter Brust, feurigen Augen, vorn etwas niedriger gebaut. Diese Stutte ist noch roh, wild und böse im Stall, hat auf dem linken Blatt das Gestützeichen und auf dem rechten Blatt No. 36. eingebrannt. Sie adert sich und geht hinten ungewöhnlich breit, besonders im Trab. Die Belohnung ist von 20 Friedrichsdor. Man meldet sich beim Doktor Wolff auf der Bergstraße Nro. 112.

In Bezug auf unsere Bekanntmachung in den Berliner Zeitungen vom 21. Septbr. dieses Jahres, zeigen wir hierdurch an, daß wir den Herrn Michael Kantorowicz zu Posen zu unserem Agenten für die Stadt Posen und Umgegend bestellt haben.

Berlin den 1. Oktober 1827.

Direktion der Kinder-Ausstattungs- und allgemeinen Versorgungs-Anstalt.

Friebe. Magnus. Ranspach.

Auf vorstehende Anzeige bezugnehmend, sind bei mir Statuten-Auszüge dieser Anstalt à 5 sgr., Anmeldezettel aber gratis zu haben.

Posen den 11. Oktober 1827.

Michael Kantorowicz,
Breite Straße No. 109.

Die Damenputz- und Mode-Waaren-Handlung von C. Jahn, alter Markt und Wasserstraßen-Ecke Nro. 52.

empfiehlt die neuesten Pariser Herbst- und Winterhüte und Hauben, alle Sorten Federn und Blumen, lange und kurze Glacée-Handschuhe, echte Französische Blonden-Tücher und dergl. Garnirungs-Blonden, faç. und glatte Bänder, Gold- und Silbergürtel, seidene und Haarlocken, Ballkleider, alle Sorten kleine und große Umschlage-Tücher und Shawls, und überhaupt alle zum Damenputz gehörenden Artikel, so wie auch die modernsten Winter-Westen für Herren.

Posen den 10. Oktober 1827.

Endesunterschriebene empfiehlt ihre aus Leipzig in verschiedenen Artikeln ganz neu gebrachten Damen-Moden-Waaren.

Breslauer-Straße Nro. 231.
V. Tyc.

Frische Holländische Heringe hat neuerdings erhalten Fr. Bielefeld.

Ich zeige hiermit ganz ergebenst an, daß ich meinen Wohnort mit den Italienischen Früchten, verändert habe, und jetzt im Seidemannschen Hause Nro. 85. am Markte, wo die Munksche Buchhandlung existirt, wohne. Joseph Verderber.

Allen meinen werthen Gönnern und Freunden, welche mich zeither in dem Gasthause St. Domingo mit Ihrem Besuch beehrten, zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich nunmehr mein neues Lokal vor St. Domingo, genannt Neu-Amerika, bezogen habe, und bitte, mich auch in demselben mit Ihrer Gewogenheit zu erfreuen. — Montag den 15. d. M. ist bei mir zum Abendessen frische Wurst und Sauerkohl, wozu ich ergebenst einlade.

Friebel I.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin den 8. October 1827.	Zins-Fuſs.	Preuſsisch Cour. Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine . . .	4	$89\frac{7}{8}$	$89\frac{5}{8}$
Pr. Engl. Anl. 1818. à $6\frac{3}{4}$ Thlr.	5	$102\frac{1}{2}$	—
Pr. Engl. Anl. 1822. à $6\frac{3}{4}$ Thlr.	5	$101\frac{5}{8}$	$101\frac{3}{8}$
Banco-Obligat. b. incl. Litr. H.	2	—	98
Churm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	$88\frac{5}{8}$	$88\frac{3}{8}$
Neumärk. Int. Scheine do.	4	$88\frac{5}{8}$	$88\frac{3}{8}$
Berliner Stadt-Obligationen .	5	$102\frac{3}{4}$	—
Königsberger do. .	4	$87\frac{3}{4}$	—
Elbinger do. fr. aller Zins.. .	5	—	$96\frac{1}{2}$
Danz. do. in Th. Z. v. 2. Juli 10.	—	29	$28\frac{3}{4}$
Westpreussische Pfandbriefe A.	4	94	—
dito dito B.	4	91	—
Grofsh. Posens. Pfandbriefe .	4	$98\frac{1}{4}$	98
Ostpreussische dito . . .	4	$94\frac{1}{2}$	—
Pommersche dito . . .	4	$102\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{4}$
Chur- u. Neum. dito . . .	4	$103\frac{5}{8}$	$103\frac{3}{8}$
Schlesische dito . . .	4	$104\frac{3}{4}$	—
Pommer. Domain. do. . . .	5	$106\frac{1}{2}$	$106\frac{1}{4}$
Märkische do. do. . . .	5	—	$106\frac{1}{4}$
Ostpreuss. do. do. . . .	5	$104\frac{1}{4}$	104
Rückst. Coupons d. Kurmark	—	$47\frac{1}{2}$	—
dito dito Neumark	—	$47\frac{1}{2}$	—
Zins-Scheine der Kurmark .	—	48	$47\frac{1}{2}$
do. do. Neumark .	—	48	$47\frac{1}{2}$
Holl. vollw. Ducaten	—	$20\frac{1}{2}$	20
Friedrichsd'or.	—	$14\frac{1}{2}$	14
Posen den 11. October 1827.			
Posener Stadt-Obligationen. .	4	91	$90\frac{1}{2}$